

Der Mann hinter dem Sommerspaß

In diesem Jahr lässt Peter Förster im Bärenzwinger Shakespeares Volkstheater auf Mozarts Singspiel knallen – und das Volk erscheint zahlreich.

Von Monika Dänhardt
DAENHARDT.MONIKA@DD-V.DE

Die Vorstellung ist vorbei und die Zuschauer lachen immer noch. „Verführung im Serail – ein Shakespeare von Mozart“ im Bärenzwinger amüsiert noch auf dem Nachhauseweg. Peter Förster schaut den Leuten zufrieden nach. Der Autor und Regisseur des „meistgespielten Dresdner Sommertheaters“ sammelt die Kartenrolle ein, verstaut die Kasse im Tresor des Bärenzwingers und schwatzt bei einem Bier mit den Darstellern: „Prima, heute wart ihr echt locker, das Tempo stimmte auch“. Dann geht er zur Straßenbahn. Auf der Fahrt nach Hause zu Frau und kleiner Tochter liegt ein Lächeln auf seinem Gesicht: Sein

Rezept für einen gelungenen Theaterabend ist wieder aufgegangen.

Kein Talent zum Mimen

Das Rezept hat Peter Förster bei Shakespeare entdeckt: „Seit ich den Film ‚Shakespeare in Love‘ gesehen habe, weiß ich, wie Publikum wirklich unterhalten werden kann: So wenig Aufklärung wie möglich, so viel Spaß wie möglich.“ Deshalb strickt er klassische Stücke um – diesmal Mozarts Singspiel „Entführung aus dem Serail“. Auch bei ihm treten die spanische Konstanze und ihre englische Zofe Blonde auf. Doch schon bei den Liebesverstrickungen würfelt Peter Förster einiges durcheinander. Diener Pedrillo, bei Mozart Blondes Freund, wird zum geldgierigen Intriganten, deshalb bekommt Blonde am Ende einen anderen. Dazu noch ein paar Zitate aus Klassikern wie dem „Sommernachtstraum“ und Filmen wie „Titanic“ und „Orient-Express“, gemischt mit pointierten Gegenwartsdialogen, das alles im Versmaß verrührt und schon ist er fertig, der Sommerspaß 2009. Außerdem bekommt der Zuschauer den alles erklärenden Hinweis,

dass es bei der Oper nicht um den Sinn einer Geschichte gehe, sondern nur um den schönen Klang.

Der wird wirklich geboten, denn mit Matthias Kleinert kann das Ensemble einen Diplom-Sänger vorweisen. Matthias Kleinert ist wie Enrico Spohn und der ehemalige Staatsschauspieler Mario Grünewald zum ersten Mal bei „diesem Wahnsinn“ dabei. Die Damen – Natascha Mamier und Katharina Ley – kennen den Wahnsinn schon länger. „Alles Profis, Amateure würden den Stress von 42 Vorstellungen, fast hintereinander gespielt, nicht aushalten“, sagt Peter Förster.

Der 44-jährige Dresdner brannte schon als junger Mann für die Bühne. Allerdings wollte er da noch auf ihr stehen. „Ich hab’s bei der Theatertruppe Spielbrett versucht, doch es gab keine Rolle für mich. Da bin ich dem Leiter Ulli Schwarz so lange auf die Nerven gegangen, bis er mich Karten verkaufen ließ.“

Karten verkauft Peter Förster beim Sommertheater immer noch – jetzt aus Kostengründen. Auch seine Erfahrungen bei Spielbrett als Techniker kommen ihm im Sommertheater zugute – Ton und Be-



Kurze Ruhe vor dem Sturm: Während die Mimen sich im Hintergrund schon auf den Abend einstimmen, gönnt sich Autor und Regisseur Peter Förster eine kleine Pause.

Foto: Steffen Unges

leuchtung betreut er im Bärenzwinger nämlich auch: „Was ich selber machen kann, mach ich. Die

Schauspieler sollen richtig bezahlt werden. Das ist für mich wichtig.“ Bei Spielbrett durfte Thomas

Förster dann doch noch eine kleine Rolle übernehmen. „Da weiß ich noch, dass meine Brille klemmte und Ulli meinte, das lassen wir so, bringt Lacher.“ Der künstlerische Leiter erkannte schon damals das Händchen fürs Komische bei Peter Förster. Allerdings auch, dass aus ihm wohl kein großer Mime werden würde.

„Ich habe in Leipzig Dramaturgie studiert, und das war eine gute Entscheidung.“ Wenn er an seine Spielbrett-Zeit denkt, kommen ihm auch die Planwagentouren in den Sinn. „Wir fahren zu den Leuten und boten unkonventionell inszenierte Shakespeare-Stücke. Eben Volkstheater.“

Wenn Peter Förster also nicht gerade als Regisseur an Stadt- und Landestheatern arbeitet oder Filme produziert, beschäftigt er sich mit Sommertheater. So darf man sicher sein, dass er schon überlegt, auf welchen Klassiker er 2010 Shakespeare knallen lässt.

■ „Verführung im Serail“ bis 13. August und dann wieder von 18. August bis 30. August, immer Dienstag bis Sonntag, jeweils 20 Uhr im Bärenzwinger. Tickets unter 69 0351/2 12 67 23